

Mauerfall und Kunst in Rathenow

Rathenow. Mauern sind für Marina Prüfer nicht nur physische Grenzen, die den persönlichen Lebensraum begrenzen. Die Mauer an der deutsch-deutschen Grenze hat die Berliner Künstlerin mit einer Flucht in den 1970er Jahren überwunden. Das prägte ihr Leben nachhaltig.

„30 Jahre Mauerfall in der Kunst“ ist das Thema einer Ausstellung, die Marina Prüfer ab 24. Oktober im Kulturzentrum Rathenow präsentiert.

Die Ausstellung ist auch das Ergebnis von Projektarbeiten mit Kindern und Jugendlichen. Zum einen arbeitete Marina Prüfer mit jungen Musikern im Kunsthaus Strodehne. Die Musiker werden die Ausstellungseröffnung begleiten.

Auf dem Pferdehof von Heike Welling in Kietz hatte Marina Prüfer ebenfalls mehrere Kunstprojekte gestaltet. Zuletzt war sie zu Gast in der Kita „Knirpsenstadt“ in Rhinow, wo Krafttiere und Motivationsgeister entstanden – mit denen man auch Mauern überwinden kann.

Marina Prüfer hat Bauzeichnerin gelernt, seit 1986 ist sie freischaffende bildende Künstlerin und beschäftigt sich mit verschiedenen Kunstprojekten mit Gesellschaftsbezug. Als Erich Honecker und Erich Mielke der Prozess gemacht wurde, war sie als Gerichtszeichnerin dabei.

Ihre Gerichtsprozesszeichnungen wird sie im Rathenower Kulturzentrum zeigen. Dazu werden sich weitere Zeichnungen gesellen, die sie dem großen Thema „30 Jahre Mauerfall in der Kunst“ widmet. Unter anderem sind es Ergebnisse der Projekte, die in der Region stattgefunden haben.

Die Vernissage im Kulturzentrum Rathenow beginnt um 19 Uhr, die Ausstellung endet am 24. November. *wil*

Filmabend im Götliner Pfarrhaus

Götlin. Am Montag, 21. Oktober, 19 Uhr lädt die Evangelische Hoffnungskirchengemeinde im Elb-Havelwinkel herzlich ein zu einem Filmabend in das Pfarrhaus Götlin. Gezeigt wird der vielfach ausgezeichnete französisch-israelische Film „Geh und lebe“. Regisseur Radu Mihailanu erzählt die Geschichte eines Kindes, dessen christliche Mutter während der Hungersnot 1985 in Äthiopien ihr Kind retten will. In Äthiopien lebten damals Tausende Juden.

Israelische Helfer haben rund 8000 davon nach Israel ausgeflogen, um diese zu retten. Diese Mutter trennt sich von ihrem Kind und gibt es unter falscher Identität mit nach Israel mit. Der Film erzählt – so die internationale Kritik – eine „berührende Überlebensparabel“.



Blühstreifen wie hier sind ebenfalls Bestandteil von Insektenwällen.

FOTO: NORBERT STEIN

Insektenwälle auf dem Acker: Darum lieben Bienen Bahnitz

Ein Verfahren aus England sorgt für Insektenvielfalt auf Äckern

Von Joachim Wilisch

Bahnitz. In Zusammenarbeit mit der Game Conservancy Deutschland e.V. (GCD) haben die Familienbetriebe Land und Forst Brandenburg bereits im vergangenen Jahr, also lange vor den Kampagnen zum Bienensterben, ein Pilotprojekt zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität in der Landwirtschaft initiiert.

Durch die großzügige Bereitschaft zweier Mitgliedsbetriebe konnten auf dem Gut Zernikow (Uckermark) und dem Milchgut Bahnitz im Frühjahr sogenannte Beetle Banks (deutsch: Insektenwälle) als Versuchsflächen angelegt werden.

Die Versuchseinrichtung, ihre Wirkungsweise sowie erste Erfahrungen zum Ende der diesjährigen Vegetationsperiode sind jetzt in einem Bericht zusammengefasst worden, den auch der Geschäftsführer des Kreisbauernverbandes

Havelland, Johannes Funke, gelesen hat.

Die Beetle Banks haben in beiden Betrieben innerhalb wie außerhalb der Landwirtschaft großes Interesse ausgelöst. Das Insekten- und besonders das Bienensterben ist längst im Bewusstsein der Bevölkerung angekommen. Vielerorts mangelt es an Lebensräumen für Kleinstlebewesen.

Die moderne Landwirtschaft stehe jedoch grundsätzlich im Gegensatz zu nachhaltiger Nutzung und lebendiger Natur, heißt es in dem Bericht. Deshalb müsse die momentane Regelung zu Ausgleichsflächen um ein System ergänzt werden, das Naturnutzung und Naturerhalt auf einer Fläche zusammenfügt.

Hierfür schaffen Beetle Banks die Grundlage. Auf den Weg gebracht worden sei aber das – so der Verband – „Familienbetriebe Land und Forst“ – „ökologisch überwiegend wertlose, aber bürokratisch an-

spruchsvolle Greening“. Auf weniger als einem Prozent der landwirtschaftlichen Flächen wurden Dauerlebensräume geschaffen, die von Insekten, Vögeln und Säugetieren dringend benötigt werden.

Obwohl in Großbritannien bereits in Feldversuchen seit den frühen 1980er Jahren erforscht, fanden die Insektenwälle erst jetzt ihren Weg aufs europäische Festland. Die 40 bis 70 Zentimeter hohen Erdaufschüttungen vereinen die Vorzüge von Altgrasstreifen und Bienenweide und lassen ein ganz besonderes Mikroklima entstehen.

Sie werden mit Knautgras eingesät und idealerweise beidseitig von Blühstreifen flankiert. Innerhalb eines Schrages oder zwischen zwei Feldfrüchten angelegt, kann die Artenvielfalt so endlich auf die Ackerflächen zurückkehren. Insektenwälle sind Ganzjahresbiotope für Kleinstlebewesen, von denen sie nach erfolgreicher Überwinterung zurück ins Feld einwandern können.

Dort können sie Schädlingszahlen signifikant reduzieren und wieder wichtige Rollen in komplexen Nahrungsnetzwerken übernehmen – eine Chance für die immer wichtiger werdende biologische Schädlingsbekämpfung.

Die Betreiber des Milchgutes Bahnitz zeigten sich von der Strategie überzeugt – und sie bewarben sich um ein Pilotprojekt. Es entstanden im Frühjahr zwei 800 bis 1000 Meter lange Insektenwälle mit flankierenden Blühstreifen. Finanziert wurde das alles vom Milchgut selbst.

Trotz Startschwierigkeiten und den – auch durch die Trockenheit



Christine Meltl vom Milchgut in Bahnitz (Milower Land). FOTO: C. SCHMIDT

begünstigten – aufschießenden Ackerunkräutern, wurde an dem Projektstandort – ein zweiter befindet sich in der Uckermark – eine durchweg positive Bilanz gezogen.

Die Insektenwälle und Randstreifen muten zwar optisch sehr unterschiedlich an, sie pulsieren aber vor Leben. Es summt, krabbelt und surrt. Die ersten Feldvögel und Hasen sind ebenfalls eingezogen und man blickt zuversichtlich ins nächste Projektjahr.

Das Ziel ist, eine Debatte anzustoßen, um die Insektenvielfalt mit wirklich zielführenden Ideen wiederherzustellen.

Nur Insektenwälle seien ein Garant, um den Lebewesen genügend neue Nischen anzubieten. Die Erfolge der Pilotprojekte seien überzeugend und stimmen die Initiatoren optimistisch.

Beetle Banks in Bahnitz

Das Milchgut Bahnitz der Familie Meltl bewirtschaftet rund 2 300 Hektar. Davon werden etwas mehr als die Hälfte als Ackerland bewirtschaftet.

Die Insektenwälle wurden hier unter der Leitung von Jan Tanneberger auf je 800 Metern Länge und vier Metern Breite angelegt. Flankiert sind die Wälle beidseitig von vier Meter breiten Blühstreifen.

Die Wälle wurden mit einem Fünf-Schar-Pflug aufgeföhrt und befinden sich in etwa 100 Metern Abstand innerhalb eines Futtermaischlages.

Eine Bank wurde doppelt aufgeföhrt und ist somit 70 Zentimeter hoch. Die einfach gepfögte Bank ist etwa 40 Zentimeter hoch.

Am Ende des GCD-Großprojektes steht ein Katalog, der eine in der EU-gefögerte Agrarmaßnahme durchsetzen soll, die tatsächlich positive Effekte für Biodiversität hat und für Landwirte sinnvoll ist.

Neues Stabsgebäude auf dem Truppenübungsplatz ist fertig

Über drei Millionen Euro wurden verbaut, nun erfolgte die feierliche Übergabe an die Soldaten

Von Norbert Stein

Klietz. Der Regen prasselte auf den neu gepflasterten Vorplatz. Das Wetter passte so gar nicht zu dem besonderen Anlass in der Kaserne „Im Walde“ auf dem Bundeswehrtruppenübungsplatz Klietz.

Bundeswehrangehörige und zivile Mitarbeiter waren zum Abschluss und zur feierlichen Übergabe mehrerer Investitionsvorhaben zusammengekommen. Oberstleutnant Michael Vormwald, Kommandeur im Bereich Truppenübungsplatzkommandantur Ost, sagte beim Appell, in der Kaserne „Im Walde“ seien wichtige und für den Standort zukunftsweisende Vorhaben realisiert worden. Bereits im Jahr 2013 wurde mit den ersten Vor-

bereitungen und Planungen für das am Mittwoch mit einem Banddurchschnitt übergebene Stabsgebäude begonnen. „Die zusätzliche Beseitigung von Schadstoffen ist der wesentliche Grund für den recht langen Zeitraum bis zum Abschluss der Arbeiten“, so der Oberstleutnant.

Der Kostenrahmen für das Gesamtvorhaben konnte dennoch eingehalten werden, sagte Michael Vormwald weiter. Insgesamt hat die Bundeswehr rund zwei Millionen Euro in das als Haus 1 der Kaserne bezeichnete neue Stabsgebäude investiert.

Damit verbunden war für Führungskräfte und Mitarbeiter ein Umzug von der Kaserne „Am See“ in die Kaserne „Im Walde“. Rund eine Millionen Euro kostete die

neue Kaserneneinfahrt „Im Walde“ einschließlich Wachgebäude.

Weitere Investitionen flossen in Medien-, Versorgungs- und Entsorgungsanschlüsse“. Davon sei nichts zu sehen, weil die Leitungen, Kabel und Rohre in die Erde gelegt wurden, so der Oberstleutnant. Gut sichtbar hingegen sind junge Bäume, die in den letzten Tagen auf dem Kasernengelände gepflanzt wurden.

Bevor Michael Vormwald am Mittwochnachmittag mit Gästen das Band durchschnitt, setzte er mit ihnen vor dem neuen Stabsgebäude einen jungen Baum in die Erde. Außerhalb der Kaserne wurden für rund 460 000 Euro Straßen, Wegen und Plätze saniert. Die Bundeswehr habe damit auch in die Verbesse-

rung und Aufwertung der kommunalen Infrastruktur von Klietz investiert, sagte Steffi Friedebold, Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land, und lobte zugleich die gute Zusammenarbeit mit der Kommandantur des Truppenübungsplatzes.

In den Kasernen „Im Walde“ und „Am See“ werden weitere Gebäude für die übbende Truppe saniert. Auch auf dem 950 Hektar großen Truppenübungsplatz sind weitere Investitionen vorgesehen. 2015 hat die Bundeswehr die Struktur der Truppenübungsplätze neu organisiert. Standort der Truppenübungsplatzkommandantur Ost mit den Truppenübungsplätzen Altengrabow, Klietz, Lehnin und Oberlausitz ist Klietz.



Zum Abschluss der Bauarbeiten wurde vor dem neuen Stabsgebäude ein Baum gepflanzt. FOTO: NORBERT STEIN

IN KÜRZE

Unterstützung für Vereine

Havelland. Zahlreiche Vereine und Organisationen des Landkreises Havelland erhalten von der Mittelbrandenburgischen Sparkasse (MBS) finanzielle Unterstützung für ihr bürgerschaftliches Engagement. Am Mittwoch, dem 23. Oktober überreicht die MBS mit Landrat Roger Lewandowski in der Kunst- und Musikschule Falkensee Fördermittel für künftige Projekte. Mit dabei sind dieses Mal unter anderem der Sportverein 1885 Rhinow sowie der Förderverein der Feuerwehr Wolsier.

Kreisumlage auf der Tagesordnung

Großderschau. Die Mitglieder der Gemeindevertretung Großderschau treffen sich am Montag, dem 28. Oktober zu ihrer nächsten Sitzung. Die öffentliche Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Gemeindezentrum in der Kleinderschauer Straße 1. Auf der Tagesordnung steht unter anderem das Thema Kreisumlage.

Vorverkauf für Tanz im Advent beginnt

Premnitz. Zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest lädt die Stadt Premnitz zur traditionellen Weihnachtsfeier am 4. Dezember ins Gasthaus Retorte ein. Der Kartenpreis beträgt 15 Euro, inklusive Kaffeetafel und Buffet. Karten gibt es ab dem 29. Oktober im Rathaus, Gerhard-Hauptmann-Straße 3.

Webinar: Norwegens Architektur

Rathenow. Am 12. November findet um 19 Uhr ein Webinar zu dem Thema „Norwegische Architektur – von den Stabkirchen bis zur Moderne“ in der Volkshochschule statt. Der Vortrag gibt einen umfassenden Einblick in die Vielfalt der norwegischen Architektur – angefangen mit einem historischen Abriss der norwegischen Baugeschichte unter den Gesichtspunkten der Nutzung von natürlichen Ressourcen, der klimatischen Bedingungen, der wirtschaftlichen Anforderungen und der Ästhetik. Das Webinar findet in der Bammer Landstraße 10 in Rathenow statt. Anmeldung und Infos unter: www.vhs-havelland.de.

MAZ-ONLINE LOKAL



Ihre Nachbarschaft im Internet

Aktuelle Nachrichten und Informationen aus Ihrer Region finden Sie auch bei der MAZ im Internet:

MAZ-online.de/HVL
MAZ-online.de/MilowerLand
MAZ-online.de/Nennhausen
MAZ-online.de/Premnitz
MAZ-online.de/Rathenow
MAZ-online.de/Rhinow

Unsere Seite auf Facebook:
facebook.com/MAZHavelland